

# Zaltesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 319.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Belegblätter für Halle und Magdeburg 2,50 Mark, nach der Post bezogen 3 Mark für das Quartale. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mark, die dreimonatliche 6 Mark. — Druck- und Verlagsanstalt: Verlagsanstalt für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Postfach 1000.

Zweite Ausgabe

Belegblätter für die Provinz Sachsen 2,50 Mark, nach der Post bezogen 3 Mark für das Quartale. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mark, die dreimonatliche 6 Mark. — Druck- und Verlagsanstalt: Verlagsanstalt für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Postfach 1000.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 152.

Wittwoch 11. Juni 1900.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 2.  
Telephon Nr. 92.

### Deutsches Reich.

Halle, 11. Juni.

**\* Zustimmungen unter den Mächten?** In englischen Kreisen finden sich allerlei Andeutungen über diplomatische Verbindlichkeiten, die zwischen den einzelnen Regierungen entstanden und einen gefährlichen Umfang annehmen könnten. Dazu wird uns von gut unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben: Die Ereignisse der Mächte ist in der That einer jenen Prüfung insofern ausgesetzt gewesen, als nun doch eine japanische Division nach Tsu entsandt ist. England, das sich in Südafrika die Hände gebunden hat, möchte am liebsten Japan so stark wie möglich an dem gemeinsamen Nützlichen in China beteiligen lassen, während Rußland nicht weniger wünscht, als daß Japan die Gelegenheit geboten werden könnte, sich im nördlichen China Rechte auf Sonderrechte zu erw. Ein. Nun hat England versucht, um bei Aufstand zu Gunsten eines Mandats an Japan vorzugehen. Dieser Versuch ist jedoch gescheitert, weil unsere Politik mit Aufstand in guter Fühlung bleiben will und ausdauern nicht gewillt ist, zu Gunsten einer anderen Macht auf die Rechte für die Ermordung unseres Gelehrten zu verzichten. Wenn trotzdem Japan jetzt mit allgemeiner Zustimmung zur Wiederherstellung der Ordnung in China etwa 20000 Soldaten aufzubringen hat, so konnte dies nur geschehen, nachdem Aufstand die Bedingung daran gesetzt hatte, daß Japan durch seine größeren Ofter keine größeren Rechte erlangen sollte. Die deutsche Politik konnte sich hier umso leichter angeschlossen, als sie mit Aufstand darin übereinstimmt, daß der Zweck der gemeinsamen Aktion der ist, ohne China zu treffen, die Ordnung und eine geordnete Regierung in China wiederherzustellen und Sühne für die unerhörten Frevel zu erhalten.

**\* Die Nordlandreise des Kaisers.** Der Kaiser begab sich, wie aus Kiel gemeldet wird, nach der Bestimmung des „Wustard“ um 9 Uhr früh auf die „Hohenzollern“ zurück. Bald darauf verließ das „Wustard“ Kaiser Friedrich III. und das „Schulffisch“ Mars“ den Hafen zur Übernahme von Leuten, indem sie die „Hohenzollern“ unter Aufsicht passierten. Gleich darauf ging auch die „Hohenzollern“ in See. Alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe, auch der „Wustard“, salutierte mit 33 Schüssen, während die Mannschaften Paradeaufstellung nahmen und die Wache mit Hurrarufen begrüßten.

Das nächste Ziel der kaiserlichen Fahrt ist Bergen, begleitet wird sie von dem Torpedoboot „Sleipner“, dem Aviso „Greif“ und mehreren Torpedobooten.

**\* Abfahrt nach China.** Der Kaiser begab sich gestern früh 8 Uhr an Bord des Kreuzers „Wustard“, welcher für die Ausreise nach China bereit lag. Nach Vermeidung des Kreuzers wünschte der Kaiser der Begleitung glückliche Fahrt, worauf der Kommandant des „Wustard“ drei Hurrahs auf des Kaisers Namen ausbrachte. Darauf trat der „Wustard“ die Ausreise nach China unter dem Jubel der auf der stehenden Bevölkerung und den Hurrahrufen der Mannschaften der noch im Hafen liegenden Kriegsschiffe um 10 1/2 Uhr an. Ein etwa zehn Tage lang ein Transportdampfer mit weiteren Besatzung und Ausstattungsgegenständen für das ostasiatische Geschwader Kiel verließen.

**\* Personalnachrichten.** Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Balow, der Kriegsminister, General der Infanterie v. Goller und der Chef des Militärdepartements, General der Infanterie v. Schell sind von Kiel nach Berlin zurückgekehrt. — Der bayerische Staatsminister Freyher von Stauffenberg teilte gestern Abend von München nach Berlin um an der heutigen Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten teilzunehmen.

**\* Der Kaiser hat, wie der „Westf. Anz.“ hört, folgendes Telegramm an den Major von Falk gerichtet:**

Ich höre mit aufrichtigem Bedauern, daß Sie Ihren Vater verloren haben und Ihre Eltern und Ihre Familie bei diesem schmerzlichen Verluste tiefe Trauer empfinden. Ich bin Ihnen und Ihren Angehörigen herzlich sympathisch und wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein baldiges Wiedersehen.

**\* König Alexander von Serbien** ließ durch seinen Generaladjutanten den deutschen Gesandten in Belgrad, Herrn v. Müller-Goller, den Ausdruck tiefen Bedauerns anlässlich der Ermordung des Herrn von Ketterer übermitteln.

**\* Die englisch-französischen Seemannsänder in Kermelkanal** werden dieses Jahr einen außerordentlich großen Umfang annehmen. Offiziell wird darüber geschrieben:

Bereits in voriger Woche sind die englischen Torpedobootsflotten in Portsmouth, Plymouth und Gibraltar fertig gemacht worden, und damit hat das Corps für den Nordsee seinen Anfang genommen. Gelernt sollte eine große Flotte werden, sowohl für Manöverzwecke nicht herangezogenen Schiffe in Dienst gestellt werden, und diese, in Verbindung mit der Kanalflotte und den übrigen, in den englischen Stationen und Schiffsgelehrten werden eine Flotte einziehender Flotten und Revolutionen durchmachen, welche das Vorkriegsbestanden der eigentlichen Flotte manöver bilden. Alles deutet darauf hin, daß die vorjährige Manöver, wie gesagt, einen außerordentlich großen Umfang annehmen dürften, obwohl in Einzelnen das Dienstgeheimnis so streng gewahrt wird, daß außerhalb des Dienstes kaum ein Geflüster über Informationen besteht. Danach aber fallen noch andere Nachrichten ins Gewicht, die dem großen Publikum weit einleuchtender sind und seinem Verständnis weit näher liegen, als die mehr fiktionalen Manöverdetails. Und diese Nachrichten lassen sich zusammenfassen unter dem Gesichtswinkel der hochgradigen Dreyfusaffäre einer möglichst starken

Machtstellung in den englischen Kanalgewässern in dem Augenblick, wo die kombinierten französischen Geschwader für die Nordsee und das Mittelmeer den französischen Kanalflotten einen demontierenden Besuch abtrotten. Als demontierend bezeichnet wird dieser Besuch seitens der öffentlichen Meinung Englands aufgefaßt, die nun einmal von einem unbedingten Vorkommen gegen alle französischen Bewegungen im See erfüllt ist, welche außerhalb des parlamentarischen Rahmens fallen. Es genügt schon der Umstand, daß die jetzige Anwesenheit französischer Kriegsschiffe in Cherbourg und Nachbarschaft an Zahl und Geschwindigkeit der einzelnen Schiffe alle früheren ähnlichen Veranstaltungen in den Schätzen stellt, um in britischen Bemühten Gallunationen von eventuellen französischen Handlungen gegen die englische und irische Küste zu erregen, und obgleich die Sonderflotte nicht so weit geht, zu behaupten, daß die Kombination der französischen Geschwader eine direkte Drohung an die englische Küste in sich schließt, so erklärt es doch für das Bestreben der englischen Flottenführer, daß sie den englischen Flottenführer die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um der französischen Machtstellung eine überlegene britische Flotte entgegenzustellen. In den Augen des englischen Publikums hat eine französische Flottenanwesenheit im Kanal ohne die übliche Bedeutung, wie sie auf dem Kontinent die Zusammenziehung eines oder mehrerer Kanalflootten nahe der Landesgrenze haben würde, zumal da die französische Flotte im Kanal von dem „notorischen Aufwühligen und Angelpöbeln“ Admiral Gervais befehligt wird. Man soll Niemanden in Verführung führen, denken die Engländer, und stellen darum jedem französischen Schiffe zwei der eigenen entgegen.

Die Nationalliberalen für Nordsee-Einblick die erste Frucht ihrer Erklärung zu Gunsten einer Verklärung des Volksschicksals für die heimische Landwirtschaft genannt. Denn es unterliegt keinem Zweifel, so bemerken die „N. N.“ sehr richtig, daß der Erfolg dem Uebergange einer größeren Anzahl von Wählern aus dem agrarischen Lager zu der nationalliberalen Fahne zu danken ist und ebenso, daß die Ursache dieses Vorgehens in jener Erklärung der Parteileitung zu finden ist. Ohne Zweifel wird dieser erste Erfolg der Nationalliberalen einen neuen Beweis dafür liefern, wie politisch richtig und im Interesse der eigenen Partei jenes agrarische Gelingen für hohe Landwirtschaftswirtschaften und die Nationalliberalen werden so aus diesem ersten Erfolge einen neuen Antrieb gewinnen, auf der mit jener Parteierklärung eingeschlagenen Bahn ohne Rücksicht auf fremdliche Angriffe, selbst aus dem eigenen Lager fortzuschreiten. Stellen sich die Nationalliberalen auf der ganzen Linie entschlossen auf den Boden der Sammelpolitik, so werden sie in der immer stärkeren Zuwendung der Wähler auch in anderen Theilen des Landes nach weitere reiche Früchte von dem nachgehenden Vorgehen in der Parteileitung ernten.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen, von den Regierungspräsidenten in Potsdam an die Landräthe, Magistrate und wichtigsten Polizeiverwaltungen des Bezirks gerichteten Kundertel, in welchem über eine ganze Reihe speziell angegebener agrarischer Güter für hohe Landwirtschaftswirtschaften ausführender Bericht, theils statistischer, theils qualitativ Natur gerichtet wird. Die Veröffentlichung dieses Kundertel erscheint nur erwünscht, denn aus demselben erhellt, mit welcher Sorgfalt die in Aussicht genommene Revision der Krankenversicherungsgesetzgebung nach allen Richtungen hin vorbereitet wird, und auch das sozialdemokratische Parteiblatt sollte, wenn es im wirklich Ernst mit einer Verbesserung der bestehenden Bestimmungen über das Krankenversicherungswesen wäre, sich dieser Auffassung anschließen. Statt dessen ist es voll Enttäuschung über diesen Entsch. Charakteristischer Weise ist es namentlich der nachfolgende Absatz, welcher seinen Jörn erregt:

„Sodann sind in einer Nachweisung diejenigen Orts-Krankenkassen aufzuführen, bei denen Vorstandsmitglieder sich als Angehörige der sozialdemokratischen Partei bemerkt gemacht haben; es ist hier unter fuzer Angabe des Wohnortes anzugeben, ob und in welcher Weise ein Mitglied der Verwaltung zu sozialdemokratischen Parteizwecken in der Erziehung getreten ist.“

Insondere wird etwaige Streitigkeiten mit dem Verein, Vorkosten, Krankenkassen u. s. w. sowie Berührungspunkte, anhaltend, die mit solchem Widerspruch zusammenhängen, anzugeben.“

Hätte das sozialdemokratische Blatt ein gutes Gewissen, so müßte ihm doch diese eingehende Erhebung nur erwünscht sein, weil dadurch die Sympathie der, in Bezug auf die Einwirkung der Sozialdemokraten auf die Krankenversicherung in der Öffentlichkeit hervorgetreten Behauptungen darzulegen werden müßte. Es befürchtet aber offenbar, so fahren die „N. N.“ fort, daß durch diese Erhebungen nur zu viele Unthätigkeit Beweise dafür erbracht werden, in welchem Maße die Sozialdemokraten die Krankenversicherung zu befechtigen und für ihre Parteizwecke zu mißbrauchen suchen. Für uns liefert das obige Material einen Beweis des sozialdemokratischen Parteiblattes den bürgerlichen Regierung ist, wenn sie die sozialdemokratische Parteiarbeit auf dem Gebiete des Krankenversicherungswesens schärfer unter die Lupe nehmen läßt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß auf den Stationen, soweit dies noch nicht geschehen ist, Vorkehrungen zu treffen sind, daß Trink- und Waschwasser im Winter nicht nur in den abgelegten Räumen, sondern auch an anderen Stellen, wo solches im Sommer verabreicht wird, vorrathig werden kann. Ebenfalls darf davon nur bei hartem Frost, jedoch nicht grundsätzlich während des ganzen Winters

abgesehen werden. Des Weiteren hat der Minister Auftrag gegeben, bei den in der Ausführung begriffenen neuen Wegen für die D. J. die Einrichtungen in den Wäldern 1. Klasse in abgegrenzter Weise unter Vorkauf der aufzupflanzenden Bäume, die zur Verschönerung der Anlagen über einander herbeizuführen zu lassen und die Spandächer tiefer zu legen. In gleicher Weise sind die Abtheile 1. Klasse in den für Tageszüge bestimmten D. Zugwegen nach und nach abzubauen, sobald die vollständige Erneuerung der inneren Einrichtung notwendig wird.

Wie zu erwarten war, wird für die bereits nach China entsandten und noch weiter zu entsendenden Landtruppen das entsprechende Ersatzpersonal und Ersatzmaterial zur Verfügung gestellt werden. Dieser einer größeren Anzahl von Ersatzoffizieren werden auch Spitzhelfer des Expeditionskorps zugeordnet. Dem Vornehmen der Apolliter-Zeitung nach sind an die älteren Militärattachés (Korps-Stubasattachés, Garnisonsattachés und einjährig-freiwillige Apolliter) Anfragen ergangen, ob sie bereit sind, sich für die Expedition zur Verfügung zu stellen. Die Besetzung des Beurlaubtenstandes dürfte zunächst nicht zurückgegriffen werden.

### Ausland.

#### Frankreich.

Gebrauch von Ketteln. — Aus dem Senat.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Balow, hat dem Minister Delcassé für dessen in der Senatbesitzung der französischen Deputiertenkammer dem Andenken des Freiherren v. Ketteln gewidmeten Ehrenworte den tiefempfindlichen Dank der französischen Regierung mit dem Bewußtsein ausgedrückt, daß die Genugthuung und die Aufnahme durch die Vertreter der französischen Nation einer neuen Beweis des Solidaritätsgefühls bildet, welches im gegenwärtigen Moment alle zivilisierten Völker bezieht.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit 216 gegen 2 Stimmen angenommen, er hat aber den Artikel ausgeschrieben, nach welchem für die von der Nebelau befürwortete Wende die Steuer herabgesetzt wird. Die Vorlage wird daher an die Kammer zurückkommen müssen.

Wie an. Nach diesem Gesche habe Deutschland die Behandlung als mittelbegünstigte Nation auf Produkte aus Canada und Barbados nicht ausgedehnt, weil nach der Umschauung Deutschlands diese Kolonien den deutschen Produkten ebenfalls nicht Wettbewerbsfähigkeit gewähren. Es habe feine Kenntnis davon, daß dieses Vorgehen Deutschlands dem Handel Canadas, der, wie er mit freieschiffen Staaten, in den letzten Jahren rasche Gewinne hat, irgend welchen Schaden zugefügt habe.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragte A. H. Mead Barlett, ob Japan wegen des Abstrahes von China geltend habe, die zur Wiederherstellung der Ordnung genügt hätten. Minister Staatssekretär Roddick antwortete, die Regierung wolle nichts davon, daß die russische Regierung sich in irgend einer Weise abnehmend verhalten habe. Barlett stellt sodann die weitere Frage, ob der Entschluß Japans, Verstärkungen nach China zu senden, von der Zustimmung aller Mächte abhängig, und, ob wenn dies der Fall sei, die Zustimmung erstlich im Unterstaatssekretär Roddick erwidert, ohne auf weitere Anfragen des Rednerers

eingugehen. Japan habe für die Einsetzung seiner Truppen keinerlei Bedingungen gestellt. Die auf Vermehrung der Streitkräfte in Tschiang Bezug habenden Verhandlungen zwischen Großbritannien und Japan seien am 13. Juni eröffnet worden und hätten bisher ohne Unterbrechung fortgedauert. Am 22. v. Mts. hätte die britische Regierung ihren Gesandten in Tokio angewiesen, der japanischen Regierung von der kritischen Lage der Verhältnisse in Peking und davon Kenntnis zu geben, daß von Seiten der britischen Regierung kein Zweifel sei, und daß die japanische Regierung die Notwendigkeit einer sofortigen Aktion dringend nahe zu legen. Von dem britischen Gesandten in Peking Dr. Donald seien bis zum 28. Mai Derselben eingegangen, er befürchte in der letzten Einleitung, die er mit dem Prinzen Hsiang am 27. Mai gehabt habe und in welcher der Letztere betont habe, daß er als Kommandeur der Truppen in Peking Willens sei, persönlich für den Schutz aller Fremden einzustehen. Doch dieser Erklärung ist nachfolgend worden, Nachmanuskripten für die Gesandtschaft zu schicken, damals habe es aber noch nicht den Mächten gehabt, als ob ein Angriff auf die Gesandtschaften geplant sei.

Infanterie, so daß die Gesamtstärke der Garnison bereits am 7. Juli 9000 Mann betrug, wird erstlich daran gedacht den Ort zu verlassen. Es heißt, daß zur Verstärkung der Garnison bereits belagerten, chinesischen Städte, 2 Generale, der, eine mit einer Armee von unansehnlicher Stärke, auf dem Wege, von Peking her auf Tsien zu verziehen.

London, 10. Juli. Prinz Ching, der auf Seiten der Europäer in Peking gegen den Prinzen Tuan kämpfen soll, sieht an der Spitze der ungefähr 10 000 Mann starken Mandchou-Garnison. Er ist etwa 55 Jahre alt und gilt für den fortgeschrittensten unter den chinesischen Elitenhännern, als Haupt der Jung-China-Partei. Seine europäerfreundliche Gesinnung, der er beispielsweise beim Empfang des Lord Charles Grosvenor in Peking unverhüllten Ausdruck gab, veranlaßte die Kaiserin-Witwe kürzlich, ihn zum Kommandanten des Tientsin-Panens zu ernennen, und durch den Prinzen Tuan zu erziehen. Seit die Kaiserin-Witwe nach, so würde sie jetzt, wo Prinz Tuan als Marschall zu ihrem schicksalhaften Feinde geworden ist, auf Seiten Chinas stehen. Der chinesische Gesandte in Washington, Wangfang, ist überzeugt, daß die folgende Regierung in Peking ihr Möglichstes zum Schutz der Nationen gethan hat und noch thut. Es habe schon vor drei Wochen in Telegrammen an die südländlichen Mächte auf die im Falle einer Verlegung der Gesandten für China unabweislichen Folgen aufmerksam gemacht, und er glaubt, daß diese Mächte in Peking an maßgebender Stelle nicht ohne Einverständnis geblieben sind.

Wien, 10. Juli. Eine der „Vol. Corr.“ zur Verfügung gestellte, von der kompetentesten Stelle in Tokio ausgehende telegraphische Mitteilung vom 9. d. Mts. behauptet, daß die kaiserlichen europäischen Gesandten in Tokio, soweit sie telegraphisch bisher in Tokio bekannt wurden, bezüglich der Haltung der japanischen Regierung von einer irrigen Voraussetzung ausgegangen seien. Japan sei allerdings bereit, vollen Anteil an der gemeinschaftlichen Aktion der Mächte zur Rettung der Gesandten und der Fremden in Peking zu übernehmen, jedoch ist die Erwartung der Lösung der Angelegenheit, habe aber die ihm zugedachte Absicht, zu diesem Zweck ein europäisches Mandat zu erlangen oder diese Aufgabe allein durchzuführen zu wollen, in keinem Stadium gehabt. Das Bestreben Japans sei von Anfang an gerichtet gewesen und ist auch gegenwärtig gerichtet auf die Erhaltung der Unabhängigkeit, vollständigen Harmonie sowohl zwischen der japanischen Regierung und den interessierten Mächten, als zwischen diesen untereinander.

### Der Krieg in Südafrika.

Lord Roberts telegraphirt aus Victoria: Staatssekretär des Kronen-Breitkaats, Bignaut, Unterstaatssekretär Dickson, General-advokat Bantender und das Mitglied des Rathes des Kronen-Freiwirtschafts-Rufes sind in Keilbon eingetroffen und haben sich eigen. General Dickson wurde von einer großen Anzahl Duran empfangen. Es gelang ihm jedoch, die ohne große Schwierigkeiten zurückzuschlagen.

Staatssekretär Bignaut und Unterstaatssekretär Dickson, welche sich in Keilbon ergehen haben, sagten, es solle eine Abordnung einmündiger Komiten den Präsidenten Stein aufsuchen, um ihn zu überreden, sich zu ergeben.

General Buller hat heute eine Retrospektive ausgeführt und gefunden, daß der Feind alle Stellungen ringsum besetzt, die südlichen und östlichen eingegraben, geräumt hat. Es scheint, daß diese feindliche Truppen sich nach Pretoria, die übrigen sich nach Beetsers Art bei Beetsers begeben haben.

### Telegramme.

**Bremenhaven, 11. Juli.** Der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ traf Nachts ein und landete 371 Gelehrte von der H. S. o. R. in der Handlung. Sie wurden trotz der Nachtstunden von vielen Tausenden empfangen.

**Kopenhagen, 10. Juli.** Die Arbeiter der Eisenindustrie haben sich der Streikbewegung angeschlossen und beschließen, in Samfundfabriken, Gießereien und Maschinenfabriken die Arbeit niederzulegen.

**London, 11. Juli.** Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Victoria vom heutigen Tage meldet: Die Streitkräfte Clements und Bagels sind am 7. d. Mts. in Bethleh eingetroffen. Da De Wet sich weigerte, sich zu ergeben, nahm ein irändisches Regiment die feindliche Stellung im Sturm und eroberte dabei ein Geschütz wieder, welches bei Stormberg in die Hände des Feindes gefallen war. Der Feind befindet sich in vollem Rückzuge. Die englischen Verluste sind noch nicht vollständig festgestellt, doch sind sie nicht erheblich.

**Washington, 11. Juli.** Getreide. Eine außerordentliche Zunahme des Antrages wird gemeldet und aus den Baumwollstaaten Mangel an Arbeiterkräften. Winterweizen 80,80, Sommerweizen 55,2, Mais und Sommermais zusammen 69,8, Hafer 85,5, Weizen 89,5. Etwa 93 Proz. des letztjährigen Weizens befindet sich noch in den Händen der Farmer.

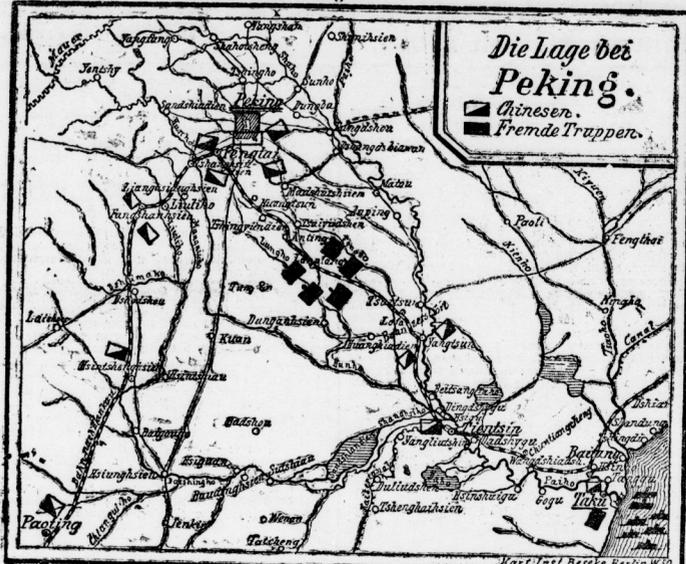
### Aus Nah und Fern.

**Schweiz im Panik-Witzel.** Die landesamtliche Handlung der Verheiratung des Prinzen Ruprecht mit der Prinzessin Marie Gabrielle von Bayern wurde gestern Vormittag in München in der königlichen Hofkirche vollzogen. Der Bräutigam des königlichen Hauses Prinz v. Gräfenberg, der die landesamtliche Trauung vollzog, wurde in seiner Anrede zunächst insofern der Verdienste der königlichen Ehe des Wittelsbacher Hauses, wie auch der herzoglich bayerischen Linie, aus der im Laufe der Zeit viele erlauchte Frauen hervorgegangen sind, deren man heute mit Stolz gedächte, die durch den Jander ihres Schwagers fremde Throne schmückten und deren Namen die Geschichte bewahren werde, so lange sie das Vorbild der Tugend bleibe. Der landesamtliche Sandlung folgte später in der Altes-Hofkirche-Schloße die kirchliche Trauung, die der Erzbischof von München-Freising vollzog. Unter den fürstlichen Gästen befand sich auch der Vertreter des Kaisers, Prinz Joachim Albrecht von Preußen.

**Die Hochzeit in Gumbden.** Gestern Vormittag 10 Uhr erfolgte im Schloße des Herzogs von Cumberland in Gumbden die Civiltrauung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Julie von Cumberland im Beisein des Großherzogs und der Herzogin von Baden, des Prinzen von Baden, der Herzogin von Cumberland und der Prinzessin Marie Julie von Baden. Die Trauung vollzog der bairische Staatsminister Prinz. Am 10. Juli traf Kaiser Franz Josef in Begleitung des Großherzogs Franz Salazar und der Herzogin von Bayern, Valerie und Elisabeth, am Vormittag 11 Uhr erfolgte in der königlichen Hofkirche die kirchliche Trauung des Prinzen Max von Baden und der Prinzessin Marie Julie von Cumberland. Anwesend waren Kaiser Franz Josef, die Königin Marie, der König von Dänemark, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, und andere Fürstlichkeiten, sowie der englische Botschafter Sir G. Dumbold als Vertreter der Königin von England.

**Wachstums der Gutsheime.** Das königliche Polizeiamt in Berlin teilt mit, Berlin, den 10. Juli. W. r. n. g.: Der Kaufmann Hans Rosenau hat verchiedenen Zeugnissen eine gegen meine Bekanntmachung vom 30. Juni d. J., in welcher vor dem Vertriebe der von dem deutschen Allot-Jahres-Vereins ausgegebenen Coupons und Gutsheime gemacht wird, gerichtete Mitteilung gegeben lassen, welche in der Presse Aufnahme gefunden hat. Die Mitteilung lautet: „Hans Rosenau hat mich in dem Schloße der von ihm ausgegebenen Zeugnissen, die ich wiederhole deshalb mein Warnung bezüglich der von

### Der Krieg in China.



### Eine Niederlage der Chinesen vor Peking.

Eine außerordentlich erschreckende Nachricht, die sich offensichtlich bezieht, hat jetzt der Telegraph aus China gemeldet: Die Chinesen sollen ziemlich dicht vor den Thoren von Peking von einer vereinigten japanischen Truppe geschlagen sein. Die vom 3. Juli datierte Nachricht lautet: Londoner Zeitungen veröffentlichten erst kürzlich ein Telegramm aus Shanghai, dem zufolge eine große Abtheilung von Russen und Japanern, wie eine überaus eingetragene Depesche aus Peking meldet, längs der Eisenbahn wieder auf Kang-fang vorgezogen ist und von dort einen Vorstoß nach Tsung-fang, 18 Meilen südlich von Peking, gemacht hat; wo sie die russisch-japanischen Truppen in einer Niederlage besiegt hat. Ueber 1000 Chinesen seien gefallen.

Wir sind in der Lage, unsere Leser bereits bezeichnend eine die betreffende Situation darstellende Karte zu zeigen, aus welcher die Bedeutung des ziemlich dicht vor den Thoren von Peking erzwungen Erfolges klar hervorgeht. Die vereinigten russisch-japanischen Truppen finden unter Peking durch schwarze bei Kang-fang eingeschickte Signaturen markirt; von dort aus sind sie nordwärts auf Peking zu vorgezogen und haben bei Tsung-fang, welches ebenfalls auf der Karte vorhanden ist, die Chinesen geschlagen. Von Tsung-fang bis Peking sind nur noch 18 englische Meilen (ca. 34 km); die Möglichkeit, in den Peking hart bedrängten Gesandtschaften und Fremden noch in letzter Stunde Hilfe und Befreiung zu bringen, ist also nicht ganz ausgeschlossen, und mit altemohl Spannung muß man daher die nächsten Nachrichten erwarten.

Ueber die Stärke der russisch-japanischen Truppen ist leider nichts Näheres bekannt, auch nicht darüber, von wo aus beide ihren Vormarsch nach Peking angetrieben haben. Vielleicht ist die russische Truppe identisch mit jener, die am 11. Juni d. Mts. einmündiges gegen Peking von Tientsin aufgezogen war, deren Stärke 3000 Mann betrug, und die den letzten bisher eingetroffenen Nachrichten zufolge von den Chinesen aufgerieben sein sollte. Wenn wäre die Siegesbotschaft doppelt erfreulich und zeigte, daß die zwischen Peking und Tientsin befindlichen, angeblich im Vormarsch auf Tientsin begriffenen chinesischen Truppen ebenfalls schmäher getrieben sein müßten, als man von bisherigen Nachrichten zufolge annehmen mußte. Sind die jetzt freigelegten russisch-japanischen Truppen jedoch nicht identisch mit den angeblich aufgezogenen 3000 Mann, so entfallen sie vielleicht den vor einiger Zeit zu Hilfeleistungen nordwärts von Tientsin gelangenden Truppen, denen sich unterwegs nach Peking die bei Tsung-fang gelandeten japanischen Truppenmasse anschließen haben können.

Jedenfalls muß die nächste Zeit schon Aufklärung hierüber bringen. Bezieht sich der Sieg über die Chinesen, so ist damit auch viel für die Situation in Tientsin gewonnen, da dann die Annahme von dem Vertriebe weiterer chinesischer Angriffstruppen gegen Tientsin hinfortwähren wird. Außerdem würde durch eine entscheidende Niederlage der Chinesen in dem hier in Betracht kommenden Gebiet die Rückeroberung der räumlichen Verbindungen mit Tschiang, sowie die Nachvermittlung telegraphischer Nachrichten gewonnen werden. Die Verheilung der Situation auf dem Kriegsschauplatz von großem Interesse sein, denn die bisherigen, ausschließlich aus chinesischen Quellen stammenden und im Interesse der Aufständischen zu beschleunigten Nachrichten waren nur geeignet, den Leser zu verwirren.

### Wir vergehen nach folgende Telegramme:

**Berlin, 10. Juli.** Das Reichsministerium wies die Torpedoimplosion an, die fünf großen neuen Torpedoboots, S. 90 bis 94, zur Entsendung als Depeschenboote für das Kreuzergeschwader nach China her zu machen. Das Kreuzergeschwader ist der Marinekorps und des Kreuzergeschwaders ist der Kommandeur des Hochseeschlachtschiffes „Geyr“ in Aussicht genommen, der vorausichtlich nach schiffbräudlichen Henderungen am 19. Juli nach Wilhelmshaven zwecks weiterer Anordnung überführt wird.

Die Nachricht, daß Es Majestät der Kaiser die schlesische

Mobilisierung einer vollständigen Seejäger-Torpedoboots-Division befohlen habe, ist nicht zutreffend.

**London, 10. Juli.** Aus Tientsin wird vom 3. d. Mts. gemeldet, daß chinesischen Quellen zufolge die Fremden in Peking von dem hiesigen Krieges-Verlauf in Peking erfahren haben, welcher der britischen Gesandtschaft gemeldet ist und sie bezieht; in diesem Falle hätten die eingeborenen Chinesen, welche sich vor den Bognern hielten, Zutritt gefunden.

**London, 10. Juli.** Aus Tientsin, den 4. Juli, wird gemeldet: Die Chinesen hielten gestern den ganzen Tag die Fremdenmehrsammlungen. Ueber 150 Geiseln seien innerhalb des Fremdenmehrsammlungen. Viele Häuser wurden teilweise zerstört, aber es sind nur wenige Menschenverletzte zu beklagen. Die Russen, die Frauen und Kinder schickten den Befehl, in den Kellern der Zierhalle und des Altes, Gottes Schutz zu suchen. Drei Kompanien japanischer Infanterie mit einer Gebirgsbatterie und einige russische Schützen trafen die chinesischen Weisungen an, jedoch mit geringem Erfolg. Ein Postführer vom Arisagisch „Terrible“ hat darauf bei der Eisenbahnstation in Tschiang, 2 1/2 Meilen nördlich von Peking, unter Feuer und traf mit zwei Geschützen, wodurch die Letzte leicht beschädigt und ein Matorse verwundet wurde. Das Geschütz wurde zurückgezogen und durch ein französisches ersetzt. Das nicht dem-fürsich Geiseln platze mitten in der östlichen Stellung und verwundet drei Mann von der Besatzung. Die chinesische Artillerie feuerte gleichmäßig gut. Die Japaner verloren 1 Offizier und 2 Mann tot, 20 Mann verwundet; die russischen Verluste sind unbekannt, ebenso die chinesischen. Es werden Anzeichen gefahren, die Frauen und Kinder nach Tschiang und von dort nach Tschiang und Japan zu senden.

**Shanghai, 9. Juli.** Es ist schwer, Informationen aus Peking zu erlangen, da die Konsuln wegen detaillierter Mitteilungen lediglich von dem Eisenbahndirektor abhängen. Schong und andere hohe chinesische Beamten haben ausgedrückt Grundvertrauen und man glaubt, er werde aus diesem Grunde Altes in seinen Rufen tadelnde thun, um die Ausländer in ihrem Verhalten, den Frieden zu erhalten, zu unterstützen. In den Monaten lassen sich ganze Hebelhatten in die Soldatenlisten aufnehmen und diese können inmerhin später sich der Kontrolle entziehen. Die Weisungen, welche ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Vertheilung des Jangtsi richteten, haben Garantien für den Schutz der Ausländer in den Häfen des Jangtsi gegeben, vorausgesetzt, daß diese Ausländer in den betreffenden Häfen und unter dem Schutz der dortigen Besatzung keinen Kriegsschiff getrieben werden, Truppen zu landen. Ferner soll auch nur einzelnen Kriegsschiffen gestattet sein, die Besatzungsleute zu verlassen; wenn mehrere dieselben zusammen verbleiben wollen, sollen sie angetrieben und soll eventuell auf sie gekannt werden. Der Verlust Schong's, ein chinesisches Freiwilligenkorps zu bilden, ist abgelehnt worden.

**London, 10. Juli.** Eine Abtheilung von 800 Japanern, die am 30. Juni in Tientsin eintraf, brachte die fremde Garnison auf 8000 Mann, wovon 1300 Japaner sind. Das britische Kontingent der Gesandtschaften und die Besatzung der dortigen Truppen sind vor Tientsin stehenden chinesischen Truppen wurden gleichzeitig auf 18 000 Mann veranschlagt. Ende voriger Woche fanden heftige Kämpfe um Tientsin statt. Schon am 4. Juli Nachmittags machten die Chinesen einen heftigen Angriff auf die nördlichen Vertheilungen der Fremden-Vertheilungen. Demzufolge die Besatzung des feindlichen Munells durch einen gleichzeitig niedergebenden Bombenschuss an Kraft verlor und die Angreifer vor Einbruch der Nacht zurückgeschlagen wurden, erlitten die vereinigten Truppen einen Gesamtverlust von 30 Mann an Todten und Verwunden. Bei der Vertheilung des Feindes erwießen sich namentlich die Schiffschiffe des englischen Kreuzers „Terrible“ als wirksam, denen es auch in der Frühe des nächsten Morgens bald gelang die fremden-Vertheilungen, welche eine bedrohende chinesische Artillerie zum Schwenigen zu bringen. Der größere Theil der Frauen und Kinder der Europäer hat Tientsin verlassen und über Tschiang nach Shanghai durchgehenden weitere Vertheilungen für die vereinigten Truppen eingetroffen sind, darunter 340 Mann französischer Truppen

Alten ausgehoben. Seine, 76 mit gegen den Betrieb des...

Und den Hühner Gerecht. Am Schiffbauerdamm ist vorerwähnt...

Der Zustand der Schiffsanlagen in Rotterdam, dauert fort; die Garnison ist weiter verläßt worden. Besondere Arbeit...

See- und Marine.

Schiffseingänge. S. M. S. 'Gies', Kommandant Correllen...

Provinz Sachsen und Umgebung.

m. Wilsberg a. G., 10. Juli. Feuer - Selbstmord - Goldene Hochzeit. In Exdorf brannte ein dem Güterbesitzer...

Neue Madmittag feil das 34 jährige Sündchen des Wäntereibesiges...

W. Worbis, 10. Juli. Landwirthschaftlicher Ein- und Verkaufszettel. Die heute Nachmittag abgehaltene...

W. Worbis, 10. Juli. Landwirthschaftlicher Ein- und Verkaufszettel. Die heute Nachmittag abgehaltene...

W. Worbis, 10. Juli. Landwirthschaftlicher Ein- und Verkaufszettel. Die heute Nachmittag abgehaltene...

W. Worbis, 10. Juli. Landwirthschaftlicher Ein- und Verkaufszettel. Die heute Nachmittag abgehaltene...

W. Worbis, 10. Juli. Landwirthschaftlicher Ein- und Verkaufszettel. Die heute Nachmittag abgehaltene...

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

Table with 3 columns: Date (10. Juli, 11. Juli), Time (8 Uhr Morgens, 9, 11 Uhr früh), and various meteorological measurements like Barometer, Thermometer, etc.

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der besten Beobachter in Hamburg. Donnerstag, 12. Juli: Veränderlich, ziemlich kühl, lebhaft...

Wassermenge der Saale am 10. Juli, mittelst des Nivobarometers: 137.0 R.

Wasserkunde.

Table with 3 columns: Station (Halle, Erfurt, Weimar, etc.), Date, and Water Level (Höhe) in feet and inches.

Table with 3 columns: Station (Halle, Erfurt, Weimar, etc.), Date, and various meteorological data like Barometer, Thermometer, etc.

\*) Beobachtet in der Wiltzstraße nach amtlichen Berichten der Königl. Eisenbahnverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht der Reichsbank vom 7. Juli 1900.

Table with 2 columns: Item (Metallbestand, Gold, Silber, etc.) and Amount.

Die jährliche Gesamtproduktion an Kautschuk wird auf etwa 120 bis 130 Millionen Pfund, in Werthe von etwa 15 Millionen Pfund...

Die neuen Wetzburger Creditbillets von 50 Mark sind gestern zur Ausgabe gelangt. Nach dem Monatsbericht des Reichsbank-Departements in Washington beträgt der Durchschnitt der Baumwollpreise 75.8.

Tages-Marktwerte.

Wetzburg, 10. Juli. Berliner Productenbörse. Die heute mittig erzielten Preise...

722 ab 102.00 M. ab Bahn, Juli 147.75 M., September 145.00 M. Getreide, feinstes inländische Futterweizen...

Wachsentrost bei Partien: Roggenfrucht 1.10 M., Weizenfrucht 1.00 M., in einzelnen Früchten: Roggenfrucht 1.50 M., Weizenfrucht 1.25 M.

Waren- und Productenberichte.

Wagbezug, 10. Juli. Weizen mittl., dollenfruchtig loco 160 bis 166 1/2 M. Roggen mittl., mehlensüßig loco neuer 165-170, ruffischer loco rubig, 112. Mais feinst, 115. Kofen feinst, 97 1/2.

Wagbezug, 10. Juli. Zucker. Rüben-Steinöl 10. Juli. (Schlußbericht). Rüben-Steinöl 10. Juli. (Schlußbericht).

Wagbezug, 10. Juli. Petroleum. Standard white loco 6.65 M. Hamburg, 10. Juli. Petroleum still. Standard white loco 6.55 M.

Wagbezug, 10. Juli. Spiritus. Hamburg, 10. Juli. Spiritus still. Hamburg, 10. Juli. Spiritus still.

Wagbezug, 9. Juli. Erdbeeren, gelbe vom Rosen 16.00 bis 22.00 M. Erdbeeren (weisse) 17.00-36.00 M. Linden 20.00 bis 44.00 M. Äpfel für 100 kg.

Celaftaen. Cele. Festwaaren.

• Köln, 10. Juli. Ribbel loco 62,50, Dichter 61,50.
• Hamburg, 10. Juli. Ribbel still, 61,00.
• Bremen, 9. Juli. Ribbel, American Steam 35 1/2 Mf.
• London, 10. Juli. Ribbel loco 62,50, Dichter 61,50.

90 Wg., Paris 18-25 Wg., Straßen 12-18 Wg., Schmelz
Wg., Summen, lebende 135-150 Wg.
• Berlin, 10. Juli. Kartoffelstärke, 1. und 2. Art 20,25 Mf.
• Hamburg, 9. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt
19 1/2 - 19 3/4 Mf.
• Magdeburg, 9. Juli. Kartoffelstärke 5,00-6,00 Mf. für
100 kg.

• Liverpool, 10. Juli. (Schluß Bericht.) Baumwolle
Lieferung 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen.
• London, 10. Juli. Silber 28 1/2 Mf., Gold 117 1/2 Mf.
• Rio de Janeiro, 9. Juli. Wechsel auf London 13 1/2.

Coursnotizen
der Berliner Börse vom 10. Juli.
(Gründungs-Cours.)

Table with columns for stock names and prices. Includes Deutsche Fonds und Staatspapiere, and Ausländische Fonds.

Gießerei-Stamm-Aktien.

Table listing various Gießerei stock companies and their prices.

Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks and their prices.

Stamm-Aktien.

Table listing various company stocks and their prices.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Table listing German government bonds and securities.

Gießerei-Prioritäts-Obligationen.

Table listing Gießerei priority bonds.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Stamm-Aktien.

Table listing company stocks.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table listing German mortgage loans.

Obligationen und anderer Gesellschaften.

Table listing various bonds and company obligations.

Deutsche Fonds.

Table listing German funds.

Stamm-Aktien.

Table listing company stocks.

Nur 3 Tage in Halle a. S. Juli 16, 17 und 18. Auf dem Rossplatz. Eröffnung Montag, d. 16. Juli, Nachmittags.

Barnum & Bailey's Größte Schaustellung der Erde. Grossartiges Internationales Vergnügungs-Etablissement. Macht jetzt seine Reise durch Deutschland...